

Einleitung

Chinesisch-Lernen ist heute in aller Munde. Der Wachstumsboom in China und die steigende Reiselust der Europäer dorthin erhöhen die Nachfrage nach Chinesisch-Kursen. Allorts entstehen Chinesisch-Sprachkurse und Chinesisch-Arbeitsgemeinschaften an Gymnasien. Viele begeisterte Anfänger geben jedoch nach einigen Semestern, gar nach einigen Monaten das Chinesisch-Lernen auf. Als Gründe für dieses Phänomen werden die Komplexität der Sprache und die Mühe, die das Lernen erfordert, oder die Entfernung Chinas und damit auch die mangelnden Einsatzmöglichkeiten aufgeführt. Oft hört man bei enttäuschten Kursteilnehmern «es war zu schwer, das Lernen machte keinen Spaß mehr».

Der Schwierigkeitsgrad der chinesischen Sprache stellt sehr hohe Anforderungen an den Lehrer, der all seine Künste darauf verwenden muss, die Begeisterung der Kursteilnehmer aufrechtzuerhalten, damit der Kurs weitergeführt wird. Diese Situation ist sowohl Kursleitern an Volkshochschulen wie auch bei Arbeitsgemeinschaften an Gymnasien bekannt.

Dass Chinesisch durchaus eine erlernbare Sprache ist, suggeriert in manchen Kursangeboten eine «Zauberformel»: «Chinesisch mit Spaß» oder «Chinesisch ohne Mühe» oder ähnlich. Entspricht dies der Realität unseres Chinesisch-Unterrichts oder ist es vielmehr eine Wunschvorstellung? Der Wunsch ist zweifelsohne gerechtfertigt: Kreativität und Spaß sind wesentliche Elemente, die das Lernen erleichtern, indem sie motivierend wirken, aber auch anhaltende Lernerfolge sichern. Unser Unterricht sollte dauerhaft Interesse wecken und zugleich Spaß machen. Chinesisch muss nicht zu einer sogenannten toten Sprache werden, nur weil China so weit weg liegt. Alle Mittel sollte der Lehrer einsetzen, damit es eine lebendige Sprache bleibt und in der Klasse eine realitätsnahe Anwendung findet.

Der Einsatz von Spielen im Unterricht ist ein bewährtes Mittel, um die fehlende reale Situation des Sprechens im Land zu ersetzen. Es fordert das spontane Reaktionsvermögen, steigert die mündlichen Sprachkompetenzen (Sprechen, Hören) und erhöht die Sprachkreativität. Spielerische Aktivitäten lockern nicht nur die Atmosphäre in der Klasse, sie stärken auch die Gruppenkohäsion. Das Spielen hilft, die Lernenden aus der Reserve zu locken, ihnen ein Sicherheitsgefühl zu geben. Die individuellen Hemmungen der Lerner werden abgebaut, der Einzelne ist intensiver am Unterrichtsgeschehen beteiligt und erlebt persönlichen Erfolg in nachgestellten Kommunikationssituationen. Wir wissen von der neuropsychologischen Forschung, dass spielerische Lernprozesse die Aktivität beider Gehirnhälften integrieren und den Lernenden ganzheitlich ansprechen.

Bei einer Sprache wie Chinesisch, die dem Lernenden ein sehr hohes Memorisierungsvermögen abverlangt, kommt es darauf an, ihm so viele Wiederholungsübungen wie möglich anzubieten. Mit spielerischen Aktivitäten lassen sich auf eine effektive, teilnehmerzentrierte Weise zahlreiche Regeln und Satzstrukturen festigen, Vokabeln aktivieren, Schriftzeichen lernen ...

Dieses Buch stellt kein Lehrwerk dar. Vielmehr soll es eine lehrwerksunabhängige Hilfe für den Unterricht sein. Es besteht aus zehn thematisch gegliederten Rubriken. In jeder Rubrik werden verschiedene Aktivitäten für die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit angeboten. Die angewandten Redemittel und die aufgeführten Schriftzeichen entsprechen dem Niveau der Stufe A1 bis A2 des GER und gehören zum Grundwortschatz der Elementarstufe des HSK. Jedes Spiel wird auf einer Seite unter Angabe des Niveaus, der Lernziele, des benötigten Materials und des Spielverlaufs beschrieben. Die Vorlagen dürfen für Unterrichtszwecke kopiert werden.

Den Lehrenden und Lernenden wünschen wir viel Spaß und Erfolg im Chinesisch-Kurs!

Anmerkung: Aus praktischen Gründen wurde auf die doppelte (männlich/weiblich) Bezeichnung der Personen verzichtet.